



Abmachungen nicht und hatte in der Folge eine Patentklage von Siemens & Halske am Hals. Die Patentklage zielte nicht nur auf den Konzessionswerber, sondern auch auf den Lizenzanbieter für Rundfunkempfänger. Schrack und Siemens (Telefunken) konkurrierten darum, in Österreich eine beherrschende Position den übrigen Schwachstromfirmen gegenüber, welche über keine eigenen Patente verfügten, zu erreichen. Die Folge war ein Vertrauensschwund seitens der Telegraphenbehörde. Worauf sich die Firma Kapsch von der Schrack-Gruppe zurückzog., um sich stärker an die Schwachstromfirmen anzulehnen. Die WILA gründete zur Propagierung des Rundfunks im Herbst 1923 eine „Gesellschaft zur Förderung des Radiowesens in Österreich“, außerdem gab sie die erste Radiozeitschrift Österreichs, die „Radio Rundschau für Alle“ heraus, deren redaktioneller Leiter der ehemalige Geschäftsführer der Drahtlosen Verkehrsgesellschaft, Eugen Winkler war. Das Konzessionsansuchen der WILA wurde am 24. September 1923 der Generalpostdirektion vorgelegt. Für die technischen Belange hatte die WILA den früheren Lorenz-Ingenieur Eugen Nesper gewonnen. Neben dem technischen Vermögen der Bewerber stellte sich auch die Frage, inwieweit sie auch für die Gestaltung eines geeigneten Broadcastingprogrammes geeignet seien. Darüberhinaus wollte die Telegraphenbehörde folgende Maxime in der Unternehmenskonstruktion gewahrt wissen: „Von jedem Konzessionär muß unbedingt entsprechender Einfluß der Telegraphenverwaltung verlangt werden... Der Bundesstaat gibt einen Betriebszweig ab, dessen Tragweite noch nicht voll erfaßbar ist...“ Als sich der Ministerrat in einer Sitzung am 18. Dezember 1923 erneut mit der Konzessionsvergabe befaßte, zeigte sich, daß diese Fragestellung mit jener, wieviel Einfluß den künftigen Aktionären im Wege der Verteilung des Aktienanteiles zugestanden werden könne. Der Finanzminister unterbreitete schließlich folgenden Vorschlag für einen Verteilungsschlüssel: 20% Bund, 31% ÖCI, 20% Steirerbank und 29% für die Produzenten, und die restlichen Bewerber. Interessanter Weise wurden all jene Schwachstromfirmen als Teilhaber ausgeschieden, die über einen eigenständigen Patentbesitz verfügten: Marconi und Telefunken, Czeija & Nissl und E. Schrack. Über die Verteilung der noch zu vergebenden 29% bestand indes noch lange Zeit Unklarheit. Nachdem der Ministerrat den ungefähren Verteilungsschlüssel festgesetzt hatte, wurde die Generalpostdirektion beauftragt, mit den Proponenten die Detailpunkte der Konzession zu vereinbaren. Diesem Verhandlungskreis gehörten an: Generalpostdirektor Konrad Hoheisel, der Leiter der Abt. 12 MR. Zeisel, der Direktor des ÖCI Albert Streißler, der Direktor der Allgemeinen Industriebank Günther Bösbauer, für die Steirerbank Jacob Ahner und Oskar Czeija und schließlich die Industriellenvertreter Gurjan und Schrack. Dieses Komité beriet an vier Tagen der ersten Jännerhälfte 1924. Das erzielte Ergebnis wurde am 29. Jänner 1924 im Rahmen einer interministeriellen Besprechung nochmals durchberaten, um es danach dem Ministerrat zur Genehmigung vorzulegen. Bei dieser Unterredung sprachen sich vor allem die Vertreter der Luftfahrtabteilung des Handelsministeriums und der amtlichen Nachrichtenstelle für Änderungen einzelner Bestimmungen aus, wonach der Flugsicherungs-, -wetter- und übrige meteorologische Funkdienst eindeutig staatlicher Organisationen vorbehalten bleiben sollte.

Die 28 Artikel der am 19. Februar 1924 erteilten Konzession regelt die Dauer, den Umfang und die Bestimmungen über die Gründung der Aktiengesellschaft, die Träger der Konzession sein sollte. Der erste Statusentwurf der künftigen Aktionäre sah die Gründung einer AG mit der Firmenbezeichnung „Radio Verkehrs AG“ (RAVAG) vor. Was folgte, war ein Gerangel um die Führungspositionen. Die Steirerbank präsentierte bereits frühzeitig einen Kandidaten: Oskar Czeija, dessen Name seit Herbst 1923 für die Position des Generaldirektors im Gespräch war. Mit Robert Neumann-Ettenreich präsentierte die Steirerbank auch noch einen Anwärter auf die Stelle eines technischen Direktors, für die sich auch Gustav A. Schweiger, Leiter der radiotechnischen Abteilung im Technologischen Gewerbemuseum, anbot. Unterrichtsminister Schneider, der christlichsozialen Partei angehörig, brachte die übereinstimmende Haltung seiner Parteikollegen auf eine griffige Formel als er sagte: „Das ganze ist ja ein Geschäft und zu überlegen ist nur welcher Geschäftsführer den Interessen des Staates am besten dient“. So beschloß der Ministerrat das halbstaatliche Institut ÖCI mit der Gründung des Unternehmens zu

beauftragen. Im Frühjahr 1924 wurden die WILA und die Allgemeine Industriebank Opfer des ausbrechenden Börsenkrachs und beteiligten sich in der Folge daher nicht an der neuen Rundfunkgesellschaft. Für die Einbeziehung der Steirerbank als Hauptaktionär und die Bestellung Czeija's waren die Stimmen Bundeskanzlers Seipels und Finanzministers Kienböcks maßgebend. Die christlichsoziale Partei traf somit nicht nur die Hauptverantwortung für die Konzessionsvergabe und die zu treffende rechtliche Neuregelung des Funkwesens, sie hatte sich, zusätzlich zu den Einflußmöglichkeiten im Bereich staatlicher Politik auch auf privater Ebene einen maßgeblichen Einfluß auf alle Vorgänge im künftigen Rundfunk gesichert. Mit Konrad Hoheisel als Generalpostdirektor, Rintelen als künftigen Präsidenten des Verwaltungsrates und Oskar Czeija als geschäftsführender Generaldirektor waren die wichtigsten Schaltstellen der Rundfunkpolitik mit Mitgliedern oder Vertrauensleuten der Partei besetzt. Über diesen Umstand nahm die Arbeiter-Zeitung in einem Leitartikel mit dem bezeichnenden Titel „Radiodemokratie!“ Stellung: Die Verfügung über eine Sendestation sei angesichts der zu erwartenden Massenverbreitung des Radios, ein „wirtschaftliches, soziales und politisches Machtinstrument ersten Ranges“ und die A-Z versuchte, die schädlichen Konsequenzen eines einseitig bürgerlich gefärbten und beherrschten Monopol-Rundfunks eindringlich zu vermitteln. Die Folgerung war eine sozialdemokratische Forderung nach Erteilung einer zweiten Rundfunkkonzession an die Gemeinde Wien. In einer ersten Stellungnahme äußerte sich Generalpostdirektor Hoheisel vorsichtig ablehnend zur Forderung der Sozialdemokraten. Es folgten eine Reihe von Verhandlungsgesprächen, welche letztlich zu einer Annäherung der Ansichten führte. So wußte die „Stunde“, die sich in Rundfunkfragen bisher stets wohlinformiert gezeigt hatte, schon am 4. April 1924, daß die Verhandlungen über eine Beteiligung der Gemeinde Wien „vor Abschluß“ stünde und die Sozialdemokratie künftig mit zwei Verwaltungsratssitzen in der „Rintelen-Gesellschaft“ bedacht werden würde. Mit dem Eintritt der Sozialdemokraten mußten jedoch die übrigen Aktionäre zwangsläufig Einbußen ihrer Anteile hinnehmen oder gänzlich ausscheiden. Nach äußerst schwierigen Verhandlungen über alle noch schwelenden Fragen kam es schließlich nach Ablauf einer Woche am 11. April zu einer Einigung. Das Aktienkapital und die Mandate in den beiden wichtigsten geschäftsführenden Gremien wurden dabei wie folgt verteilt:

	Aktienanteil	Mandate Verwaltungsrat	Mandate Exekutivkomité
Creditinstitut	21,25	4	2
Bund	20,25	3	1
Steirerbank	20,25	3	1
Gemeinde Wien	20,25	3	1
Industriebank	18,00	max. 4	1
Erzeugerfirmen			

Es folgte die Ausverhandlung der Statuten. Die Generalpostdirektion als Konzessionsbehörde erklärte sich Anfang Juni 1924 mit dem Statutenentwurf einverstanden, und gab damit den Weg für die eigentliche Geschäftsgründung frei. Im Verlauf der Besprechungen wurde die Generalpostdirektion aufgefordert, die Übergabe des Stubenring-Senders in die Wege zu leiten, weil dieser, nach Einbau moderner Zusatzeinrichtungen (Telephoniezusatz), die materiell-technische Ausgangsbasis des künftigen Rundfunks bilden sollte. Die ersten Versuchssendungen vom Stubenring aus wurden am 27. März 1924 ausgestrahlt. Nun sollten ausführliche Testreihen durchgeführt werden. In einer schriftlichen Eingabe hieß es u.a.: „In Vorbereitung des in absehbarer Zeit von der RAVAG zu aktivierenden Rundspruchdienstes ist es für dieselbe von großer Wichtigkeit, ungesäumt eine Reihe von Sende- und Empfangsversuchen durchzuführen.“

Die Entscheidung über Verwendung kommender Wellenlängen und Sendeenergien ist nur aufgrund solcher Versuche zu treffen...“. Auch der Telefunken-Direktor Georg Graf von Arco, der Anfang April zu Patentverhandlungen mit der heimischen Radioindustrie in Wien weilte, verwies in einem Vortrag vor dem Niederösterreichischen Gewerbeverein auf die besondere Problematik, die aufgrund der besonderen geographischen Verhältnisse und den Anforderungen hoher Empfangsqualität an die Wiener Sendestationen stellen würde und unterstützte damit indirekt die Forderung der Proponenten nach rascher Durchführung der Übergabe. Die Generalpostdirektion weigerte sich indes, den Stubenringsender zu übergeben und stellte auch für dessen versuchsweise Benützung sehr einschränkende Bedingungen. Sie wollte solche Sendungen nur unter steter Teilnahme eines ihrer Beamten und nur in einem solchen Ausmaß erlauben, daß keine Behinderung des eigenen Sendedienstes stattfände. Der Sender wurde nämlich zu diesem Zeitpunkt vornehmlich zur Durchführung der Flugsicherung der Zivilluftfahrt am Flugplatz Aspern herangezogen. In einer Besprechung am 18. April zwischen Vertretern der Generalpostdirektion und Vertretern der Proponenten, nämlich Oskar Czeija, Robert Ettenreich, Gustav Schweiger und General a.D. Redlich-Redensbruck, zeigten sich die Behörden diesmal konzessionsbereiter und gestanden die Benützung des Senders für täglich eine Stunde tagsüber und unbeschränkt ab 18 Uhr zu, sofern die Sendungen des „Hekaphon-Senders“ nicht gestört würden. Die Gründer gingen nun daran, den Sender durch technische Verbesserungen (Anschaffung eines Zusatzgerätes für Telephonie, Mikrophon, Verbesserung der Antenne) und Errichtung eines Studios soweit auszugestalten, daß es den Erfordernissen eines Rundfunkbetriebes und den hochgesteckten Erwartungen einer täglich anwachsenden Hörergemeinde zu entsprechen imstande war. Mit den Verbesserungsarbeiten wurde der Leiter der radiotechnischen Versuchsanstalt TGM, Gustav Adolf Schweiger beauftragt, der damit zum provisorischen Sendeleiter avancierte. Anfang Mai 1924 war man soweit, um sich an die Abhaltung eines ersten Probegalopps vor die Ohren der Hörer zu wagen; den Anlaß für die erste Rundfunkübertragung durch die RAVAG bot ein auf der Hohen Warte am 14. Mai stattfindender Boxkampf zwischen Dempsey und Carpentier. Die Resultate dieser ersten eigentlichen Versuchssendung waren nicht sehr erbauend. Zwar wurden die Sendungen selbst in Graz und Innsbruck empfangen, doch war der Empfang von ziemlich schlechter Qualität. Dies zeigte Czeija und seinen Männern klar, daß umfangreiche Verbesserungen am Sender notwendig wären, wofür jedoch die uneingeschränkte Verfügung erforderlich war. Dies wurde aber nach wie vor durch die Luftfahrtsektion behindert, die die Vereinigung von Flugsicherungs- und Rundfunkdienst ablehnte. Erst durch Beseitigung dieses Problems konnte mit der Durchführung umfangreicher Versuchssendungen und den notwendigen Umbau und Verbesserungsarbeiten begonnen werden. Die Bestellung des neuen Senders bei Telefunken in Berlin war auf persönliche Haftung Oskar Czeijas erfolgt. Der neue Sender traf Ende Juli in Wien ein. Zur Durchführung der notwendigen Arbeiten stellte der Stubenringsender am 5. August für nahezu einen Monat seine Versuchssendungen zur Gänze ein. Bis zur Beendigung dieser Arbeiten sprang der private „Hekaphon“-Sender von Czeija & Nissl in die Bresche und strahlte während des gesamten Monats August bereits täglich ein mehrstündiges Unterhaltungsprogramm aus. Rechtzeitig vor der Eröffnung der Wiener Herbstmesse konnte der neue Sender am 27. August erstmals mit Versuchssendungen beginnen, während der „Hekaphon“-Sender nach über einem Jahr Tätigkeit am 1. September endgültig seinen Betrieb einstellte und sich von seinen Hörern verabschiedete. Die Probesendungen des neuen Senders erreichten während der Dauer der Herbstmesse bereits den beachtlichen Umfang von täglich sechs Stunden und stellten so die Grundlage für das wachsende Interesse vor allem der Wiener am Rundfunk dar, sodaß sich noch vor Beginn des offiziellen Beginns am 1. Oktober 1924 zahlreiche Hörer als zahlende Teilnehmer anmeldeten. Übrigens mit der Anschaffung eines neuen Senders hatte sich die RAVAG von der formellen Übergabe des alten Stubenringsenders völlig abgekoppelt, da dieser Sender damit jegliche Funktion einbüßte!

## Flohmarkt

Unser Frühjahrs-Radioflohmarkt findet dieses Mal am 6. Mai 1995 statt. Genauere Modalitäten erfahren Sie in unserer März-Ausgabe.

## Nachruf

Am 28. Jänner 1995 ist der bekannte Röhrenfachmann Ing. Ludwig RATHEISER verstorben. In unserer nächsten Ausgabe möchten wir ein Lebensbild des Verstorbenen bringen.

## Anzeigen

**Verkaufe:** Phono Eumig 3D mit Dual-Plattenspieler, S 350,-; Radione Merkur Register 3-K-W S 250,-; Kapsch Orchestra ohne Rückwand.

**Suche** für das Kapsch Firmenmuseum:  
KAPSCH- Radio-Fernseh-Kombination aus den 50ern und 60gern,  
KAPSCH-Radiogeräte,  
KAPSCH- Verstärker,  
KAPSCH-Werbematerial z.B. Blechtafeln, Plakate, Kataloge, Flugblätter,  
KAPSCH-Wehrmachtsgeräte,  
KAPSCH-Telefonapparate,  
KAPSCH-Fallklappenschränke,  
KAPSCH-Telegraphenapparate,  
KAPSCH-Typenschreibgeräte,  
KAPSCH-Leclanché Elemente,  
KAPSCH-Gegensprechanlagen,  
KAPSCH-Einzelbauteile – überhaupt alles die Firma KAPSCH betreffend.

**Verkaufe:** Anodenbatterie Kapsch 67,5V, I<sub>max</sub> 10mA, z.B. für Kapsch Weekend, Siemens Grazietta usw., Betrieb mit zwei Babyzellen. Die Anodenbat. kann durch den geringen Ruhestrom der Elektronik von ca. 25µA im ausgeschalteten Radio bleiben. Abmessungen: LxBxH 71x35x94mm, S 1.400,-.  
Pertrix Nr. 271, Anodenspannung +50/+70/+90V, I<sub>max</sub> 50mA, Gitterspannung -3/-4,5/-6/-7,5/-9/-10,5V. Betrieb mit 8 Monozellen. Ein-Aus mit Schaltbuchse. Abmessungen LxBxH 156x200x79mm, S 1.700,-. Ein entstörter Gleichspannungswandler erzeugt die Nennspannung für die Anodenbatterien. Alle Anodenbat. in stabilen Alugehäuse, darüber Kopie oder Nachdruck einer Originalbatterie.

**Suche** für meine Sammlung: „Röhren und Transistor Handbuch“ von Ing. L. Ratheiser; Radioröhren vor 1938, Sende- und Spezialröhren, Röhrenprüfgeräte, auch Wracks, sowie eine Kreuzschienenverteiler 10x10.

## Verkaufe:

WSW UKW Super 573U	S 350,-
WSW UKW Super 583 Tango 58	S 300,-
WSW Ariosa Super 585W	S 500,-
Siemens Austria Super 586W	S 500,-
Siemens Austria Super 447W	S 600,-
Hornyphon Lord 38	S 1.000,-
Hornyphon Prinz 39	S 400,-
Hornyphon W669A	S 500,-
Kapsch Super Melavox	S 500,-
Kapsch Triumph 52	S 500,-
Kapsch Favorit	S 500,-
Blaupunkt 7W79	S 800,-
Zerdik Weltmeister 51 Z550U	S 300,-

Alle Apparate Zustand 2  
Suche Radione Enstellscheibe tausche 3:1

---

**Verkaufe:**

Philips Konzertmeister UKW HA733A, mit Plattenspieler, spielt, guter Zustand S 450,-;  
Hornophon W350A Prinz 51, spielt sehr schön, S 450,-;

Hornophon Viertelspur Tonbandgerät WM 4300A (Paralleltype zum Philips EL354A), spielt, schön, S 400,-;

Olivetti Programma 101 – programmierbarer Tischrechner (wiegt 40kg), Beginn der Tisch-Computer (1969), Anleitung, Serviceunterlagen, Magnetkarten (für Programme), gut bis sehr gut, funktionsfähig, gegen Schutzgebühr von S 500,- abzugeben.

---

**Suche:** EUMIG-Radios, besonders Eumig 334 (Portable)

---

**Für Liebhaber, Sammler und Bastler,** oder zu Dekorationszwecken: Alte Röhrenradios, vom DKE bis zum Luxusuper, Jahrgänge 1923 bis 1947, auch Plattenspieler, Tonbandgeräte und vielerlei Zubehör, Röhren-Gegentaktverstärker 35 und 100 Watt, teils ohne Röhren, (100V-Ausgänge), zu verkaufen, tauschen, oder besichtigen, ev. nach telefonischer Vereinbarung.

---

**Überprüfung und Reparatur** auch ältester Röhrengeräte wie Radione, Verstärker und Netzanoden.

Auch von Lautsprechern und Plattenspielern, durch Meisterwerkstätte.

---

**Verkaufe:** Stuzzi Discorder 1102B in Topzustand (Radio spielt), inkl. Betriebsanleitung in original Karton.

---

Folgende Hefte „**RADIO WELT**“ zu verkaufen: S 15,- pro Heft:

1946: 1                      1947: 3,5,6

Folgende Hefte „**RADIOTECHNIK**“ zu verkaufen, S 15,- pro Heft:

1946: 1,2/3,4/5,6,7/8

1947: 1,2/3,5/5,6/7,8/9,10,11/12

1948: 1,2,3,4,5,6,7,8,9,11,12

1949: 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12

1950: 1,2,3,4,6,7,8,9,10,11,12

1951: 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12

1952: 1,2,3,4,5,10,12

Folgende Hefte „**RADIO WIEN**“ zu verkaufen, S 15,- pro Heft:

1925/26: 11,13,14,15,16,21,31,32,33,34,37

1926/27: 7,22,46

1927/28: 15,16,19,22,26,27,28,29,30,31,32, 33,34,35,36,37,38,39,40,41,42,43, 47,48,49

1928/29: 1,2,3,7,9,12,13,14,15,16,33,34,36, 37,36,44,45,46,48,49,50,51

1930/31: 5,39

1931/32: 24,27,28,31,34,36,47,48,49,50

1932/33: 2,6,7,8,14,23,33,34,47

1933/34: 3,12,19,30,34,52

1934/35: 36

1935/36: 2

---

Ihre Anzeige wird hier gratis veröffentlicht. Kurze Texte können telefonisch, längere Texte müssen schriftlich mitgeteilt werden, Postkarte genügt. Auch faxen ist möglich. Anzeigentexte die bis zum Redaktionsschluß einlangen werden verbindlich in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.  
Annahme bei:

**Kaufe** jederzeit Ihr Detektorgerät oder Ihre Detektorgerätesammlung. Bin auch jederzeit an einem Tausch interessiert besitze viele interessante Detektorgeräte-Dubletten.

---

**Abzugeben:**

*Geräte:* Minerva Super-Minx, Eumigette 300, Philips Maestro 300 mit origin. Bedienungsanl. und orig. Service-Dok., Radione Merkur Register;  
*Leergehäuse:* Radione Gipsy mit orig. Lsp.;  
*Service-Dokumentation kopiert, tw. In Farbe:* Philips Maestro 4308 mit Horny Diola Luxus WM9123A, Philips Maestro 44 EL 3555, mit Maestro 44 (face lift) EL 3575, und mit Horny Diola Stereo de Luxe WM 9135. Orig. Service Dok. Von Philips-TV Chassis F4. 34 Stk. Telefunken „Röhren und Halbleitermitteilungen“ ca. Ende d. 60er Jahre.  
*Zeitschriften:* Radioschau 2968/(1-12, 1969/1-12 und 1970/1.  
Verkauf oder Tausch.

**Suche:**

*Geräte:* Radione 452B, R, ER2, R3, R9N, RS10, RS20, R44T.  
*Schaltbilder:* R25E, R12B,R12E,R41T.  
*Teile:* Netzgerät samt Elko für Radione Baby/Lizenz Grundig, weiters Drehko mit Halterung für die Heizbatt. oder Gerät leihweise zum Nachbau.  
Befestigungsknöpfe für Netzgerät Radione Camping 2. Griff für Radione R22T beige.  
Antenne für Radione R33T und die Drucktastenabdeckung. Abdeckung für den Sicherungsschalter Radione R9 (quadratisch) und R2 (rund). Skalenring für Radione 301 Dyn GW. Batteriefachdeckel und Tragegriff für R41T.  
Statt der gesuchten Bau-/Ersatzteile können auch ausgeschlachtete Geräte bei denen diese Teile vorhanden sind angeboten werden. Kauf oder Tausch

---

**Verkaufe:** RPB Franzis (60 – 200 Seiten), Sinus-, Rechteck- und Impuls-Generatoren, für Prüf- und Meßzwecke 1971,  
Transistorisierte Netzgeräte Spannung und Strom geregelt mit Halbleitern,  
Mischpulte und Mischpultmodule, von klein bis gr. Regiepult,  
Integr. NF-Elektronik integr. Schaltungen, Transistor Schaltverstärker für beliebige Verwendung,  
Elektronische Grundsaltungen, Verstärkerbau mit integrierten Schaltungen, Experimente m. integrierten Schaltungen 38 Anwendungen mit RTL14,  
Die elektrischen Grundlagen der Radiotechnik (K. Leucht Franzis), Taschenbuch für Fachunterricht und Selbststudium 260 Seiten 1966,  
Lehrgang Radiotechnik (F. Jacobs Franzis), Taschenbuch f. Anfänger und Fortgeschrittene 350 Seiten 1968,  
Der praktische Funkamateurl (Deutscher Militärverlag-Berlin 1969,  
Amateurtechnik und Betriebszuverlässigkeit 95 Seiten,  
Digitale Fernsteuerung Teil2, Empfängerschaltungen  
Militärverlag der DDR 100 Seiten,  
Eingangsteile für Band IV Fernsehempfang Militärverlag der DDR Berlin 1970, von S 60,- bis S 150,-.  
**Tausche/Verkaufe:** Telefunken 860WK; Philips Aachen D63 (Motorabst.) Zu 3; Berger kleines Gendameriefunkgerät mit Miniaturröhren 1AD4 und DF61, 5 Kanäle ohne Quarze mit Mikrofon; Schaub 339/II, Spitzkühler; Telefunken 33WL, kompl., Zu. 3, S 1.500,-; Philips 834A; 100 Stk. Röhren gemischte Typen auf Anfrage, nur Heizfaden geprüft, nur kompl. abzugeben, á S 25,-; 5 Stk. ECL84 u. 5 Stk. ECC88 alle um S 350,-.  
**Suche :**  
Teile, Prospekte und sonstiges von Ingelen bis 1940 und Radione, Kapsch, bis 1933.

---

**Verkaufe:**

Radio Praktiker jahrgangsweise von 1962 bis 1969. 24 Hefte pro Jahrgang S 100,-.

---

**Verkaufe:**

Kapsch Triumph 52- S 400,-;  
Kapsch Super Viktoria o. RW Zust. 3 - S 150,-;  
Kapsch Prominent Zu 3 – S 150,-;  
Radione 439A, Lsp. Fehlt, Zu 2, - S 250,-;  
Radione Duplex Register S/U – S 200,-;  
Radione 451U mittlerer Knopf fehlt, S 250,-;  
Radione 540W Skala u, RW fehlt, Zu 3 - S 150,-;  
Ingelen Fidelio 57 3D UKW Röhren fehlen, Zu 2 – S 150,-;  
Ingelen UKW-Rio W Zu 3 – S 200,-;  
Minerva 376, RW fehlt, Ersatzteilsponder, S 200,-;  
Minerva 404 mit WSW-UKW-Untersatz, verbastelt, Zu 2 – S 200,-;  
Minerva Minercord W Zu 2-3 – S 200,-;  
Minerva 516 W Zu 1-2 – S 350,-;  
Minerva 516 U Zu 2 – S 350,-;  
Minerva Record W Zu 2 – S 350,-;  
Minerva 375 Skala u. Knöpfe nicht origin. Zu 3 – S 200,-;  
Minerva Super Minx, RW falsch, Zu 2 - S 250,-;  
Minerva 359 Zu 3 – S 250,-;  
Minerva Perfect Zu 3 – S 200,-;  
Minerva 517 U, 2 Knöpfe fehlen, Ersatzteilsponder – S 100,-;  
Minerva 506 W Skala gesprungen, RW fehlt, Ersatzteilsponder - S 100,-;  
WSW UKW Super 564 U Lspr.Stoff Zu 3 - S 100,-;  
WSW UKW Super 537 W Zu 3 – S 200,-;  
Siemens-Austria Super 513 W, Gehäuse gebrochen – S 250,-;  
Hornyphon Souverän 54 UKW-W774/A1 Zu 3-4 – S 150,-;  
Hornyphon Prinz 51 Zu 2-3 – S 250,-;  
Hornyphon Jubilate W 459U Bakelit gebrochen Zu 2-3 – S 150,-;

Hornyphon UKW-Attache W369A Zu 2 - S 250,-;  
Hornyphon Rex W462A/01 – S 150,-;  
Eumig 324 GW Zu 2-3 – S 200,-;  
Philips Capriccio BA472U – S 200,-;  
Philips Sonate B3A13A Zu 2 – S 250,-;  
Philips Konzertmeister mit Plattenspieler UKW-HA733A Zu 4 – S 100,-;  
Philips Desiree B3A23A/00 – S 200,-;  
Philips Adagio BA491U Zu 2 – S 350,-;  
Philips Merkur 493 Type B4D93A Zu 2 - S 200,-;  
Mende MS216W Zu3 – S 200,-;

---

**Verkaufe:**

Zerdik Röhren Tonkoffer – S 250,-;  
Netzgerät für TB-Grundig-Niki – S 350,-;  
Tesla Ei (defekt) – S 250,-;  
Ingelen TR 5000 – S 350,-;  
2 Kapsch Wurfantennen – S 200,-;  
1 Kapsch Prospekt 1935 – S 50,-;  
Radione Merkur – S 380,-;  
Ingelen Rialto – S 200,-;  
2 HEA KW Adapter (origin. Verp.) - S 600,-;  
2 Horny Rio – S 450,-;  
Braun Regie 1 – S 1.200,-;

**Suche:**

HEA Trixi 3000 Stereo

---

<b>Redaktionsschluß für die Nr. 62 ist der 27.03.1995</b>
---

<b>Impressum</b>
------------------

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber  
Erstes Österreichisches Funk- und Radiomuseum e.V.  
1060 Wien, Eisvogelg. 4/5  
Für den Inhalt verantwortlich:  
Peter BRAUNSTEIN  
Die Abgabe erfolgt gratis  
Die Zusendung erfolgt gegen Portoersatz  
Auflage 220 Stück, *Copyright 1995 Braunstein*